

Pressemitteilung

## Herzexperten aus Greifswald und Karlsburg gemeinsam am OP-Tisch und bei Studien Unimedizin Greifswald und Klinikum Karlsburg bilden gemeinsames „Herzmedizinisches Zentrum Vorpommern“

Im Klinikum Karlsburg überreichte Wirtschaftsminister Harry Glawe (CDU) am Montag (15.03.) in kleiner Runde Urkunden für das Klinikum Karlsburg und die Universitätsmedizin Greifswald zur Aufnahme als „Herzmedizinisches Zentrum Vorpommern“ in den Krankenhausplan Mecklenburg-Vorpommern. Die beiden Krankenhäuser stellen die flächendeckende und qualitätsgerechte Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Herzerkrankungen gemeinsam und im Verbund mit niedergelassenen Haus- und Fachärzten im östlichen Teil des Landes sicher. Das Herzmedizinische Zentrum ist in Mecklenburg-Vorpommern einzigartig.

Minister Glawe würdigte die an beiden Standorten vorhandene Fachexpertise und entsprechende Ausstattung der Kliniken in den Bereichen Kardiologie und Herzchirurgie. Multiprofessionelle Teams gewährleisteten in Greifswald und Karlsburg eine 24 Stunden-Versorgung für kardiologische Notfälle, in Karlsburg zusätzlich ergänzt um ein kardiochirurgisches Team. Der Wirtschaftsminister betonte, dass mit einer engeren Kooperation der bedeutendsten Kliniken die medizinische Kompetenz der Region gestärkt wird. Es werden Synergien zum Wohle der Patienten gehoben und die Ausstrahlungskraft des Gesundheitsstandortes Vorpommern gewinne überregional.

Die renommierten Kliniken können auf eine lange gemeinsame Zusammenarbeit zurückblicken, ob bei der Aus- und Weiterbildung, der Transfusionsmedizin oder der Kooperation zur minimalinvasiven Implantation von Herzklappen (TAVI). „Mit dem Zusammenschluss zum Herzzentrum Vorpommern im Mai 2018 kristallisierte sich als wichtiger Schwerpunkt die enge Zusammenarbeit auf dem Gebiet der chronischen Herzschwäche heraus“, betont Prof. Dr. med. Wolfgang Motz, Ärztlicher Direktor des Klinikums Karlsburg. Unter einer Herzinsuffizienz, einer eingeschränkten Pumpleistung des Herzens, leiden in Deutschland rund 1,8 Millionen Menschen. Laut aktuellen Statistiken ist die Herzinsuffizienz bei Männern die vierthäufigste und bei Frauen die zweithäufigste Todesursache. Auf Grund der demographischen Entwicklung erkranken in Vorpommern besonders viele Patienten an einer Herzinsuffizienz. Sowohl die Universitätsmedizin Greifswald als auch das Klinikum Karlsburg haben frühzeitig die Probleme einer alternden Gesellschaft erkannt. Beide Einrichtungen besitzen heute auf dem Gebiet der Herzinsuffizienz international eine hervorragende Reputation. Im Klinikum Karlsburg ist deshalb in den letzten Jahren u.a. ein erfolgreiches Kunstherz-Programm gestartet worden. Die Universitätsmedizin Greifswald hat ihrerseits als Mitglied im Deutschen Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK) klinische Forschung auf dem Gebiet von entzündlichen und nicht entzündlichen Myokarderkrankungen und der Herzinsuffizienz betrieben.

„Im Rahmen der neuen herzmedizinischen Plattform können nun auch herzchirurgische Forschungsvorhaben aktiv in das DZHK mit eingebunden werden. Die klinik- und fachübergreifende Zusammenarbeit funktioniert für alle Seiten bereits sehr gewinnbringend“, unterstreicht Herzchirurg PD DR. med. Alexander Kaminski, Direktor der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie Karlsburg. Er trifft sich regelmäßig alle zwei Wochen mit Greifswalder Kardiologen, um die Therapie von Risikopatienten zu besprechen. Inzwischen stünden nicht nur Herzexperten beider Kliniken gemeinsam am OP-Tisch. Karlsburger Herzchirurgen

unterstützten mit ihrem Know-how auch bei onkologischen Operationen. Zudem lehrt Herzchirurg Dr. Kaminski an der Greifswalder Universität.

Die Urkunde für die Greifswalder Herzexperten nahm Prof. Dr. Georgi Wassilew, Prodekan und stellv. Ärztlicher Direktor entgegen. Er betonte, dass die „Zusammenarbeit in hoher medizinischer Qualität“ gelebt werde.

Fototext:

Von links:

PD Dr. med. Alexander Kaminski, Chefarzt der Klinik für Herzchirurgie Karlsburg, Prof. Dr. med. Georgi Wassilew, stellv. Ärztlicher Direktor und Prodekan der Universitätsmedizin Greifswald, Minister Harry Glawe (CDU), Prof. Dr. med. Wolfgang Motz, Ärztlicher Direktor des Klinikums Karlsburg